

1. Vollsitzung

Montag, 19.04.2004, 19.30 Uhr

Sitzungssaal U111

Sozialrathaus, Königsplatz 2, 90762 Fürth

Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste!

Der Vorsitzende Aydin Kaval begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßt besonders die Gäste von den Vereinen und Organisationen. Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung erheben sich keine Einwände.

Tagesordnung:

1. *Genehmigung der Protokolle der Konstituierenden Sitzung vom 19.01.2004 und der Klausur-Sitzung vom 21.02.2004*

Die Protokolle der Konstituierenden Sitzung vom 19.01.04 sowie der Klausur-Sitzung vom 21.02.2004 werden ohne Einwände zur Kenntnis genommen.

2. *Aktuelle Informationen*

- zu den Kürzungen der Staatsregierung im Bereich der Migrationsberatung

Herr Vogel berichtet aus den mittlerweile vorliegenden Antwortschreiben (von MdL Joachim Unterländer/CSU, Arbeitskreis für Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik an die Abgeordnete Petra Guttenberger/CSU vom 22.03.04, vom Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Verwaltungsreform Erwin Huber vom 29.03.04 sowie von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, MdB Marieluise Beck vom 05.04.04), nach denen sich folgendes Bild ergibt (siehe auch Anlage 1):

- die Bundesmittel stehen für dieses Jahr weiter zur Verfügung, wenn sie beantragt werden – für 2005 wird eine Neuregelung gesucht;

- ◆ um Synergieeffekte zu erzielen sollen die Migrationsdienste der Wohlfahrtsverbände zusammengelegt und Kompetenzzentren in München bzw. Großraum Nürnberg/Fürth/Erlangen geschaffen werden;
- ◆ die Stadtmission Nürnberg hat für den 3. Mai eingeladen, um die Auswirkungen dieser Entwicklung zu diskutieren und Ideen zu sammeln, wie trotz der beschränkten Finanzmittel ein bedarfsgerechtes Angebot für griechische Mitbürger/innen aufrecht erhalten werden kann.

Herr Klinner schildert wie massiv die AWO von den Kürzungen (34000 € im Jahr 2003 wurde für 2004 auf 2800 € und für 2005 auf 0 € gesenkt) betroffen ist. Die AWO war relativ früh in Verhandlungen getreten und es sollen zwei große Kompetenzzentren in München sowie in Nürnberg/Fürth entstehen. Wie das genau aussehen soll ist noch offen und Herr Klinner hofft, dass in zwei Monaten klar ist, wie es weitergehen soll. Die Arbeiterwohlfahrt Fürth strebt mit ihren Möglichkeiten die Bildung eines Kompetenzzentrums Nürnberg/Fürth an.

Kollege Franz Ganster berichtet, dass die Flüchtlingsberatung für dieses Jahr eventuell gerettet werden kann, 2005 jedoch in Schwebe ist.

- zum 1. Fürther Sozialforum anlässlich der 1. Maifeier des DGB

Am 1. Mai findet, anlässlich des 1. Maifeiertags des DGB, das 1. Fürther Sozialforum statt. Neben Musik, Informationen, Stadtrundgänge und Angebote für Kinder werden auf vier Foren zu den Themen Globalisierung und Arbeitsplätze, Bildung, Integration und Finanzsituation der Gemeinden diskutiert werden. Integrationsbeauftragter Dietrich Vogel, Integrationsbeiratsvorsitzender Aydin Kaval und Kollege Franz Ganster werden sich der dort stattfindenden Diskussion stellen. Der Integrationsbeirat wird mit einem Informationsstand teilnehmen und Aydin Kaval bittet die Mitglieder zu überlegen, wer den Stand in der Zeit von 10 – 17 Uhr betreuen kann.

- Seniorenbeiratswahl im Dezember 2004

Dietrich Vogel berichtet über das Gespräch mit der Seniorenbeauftragten Elke Übelacker sowie den Seniorenbeiratsmitgliedern Horst Grüner und Hans Heidötting am 14.04.04 in der Integrationsberatung. Im Dezember 2004 soll die nächste Seniorenbeiratswahl durchgeführt werden und zur Zeit wird die Satzung überarbeitet.

Es besteht der Wunsch, dass zukünftig ausländische Seniorinnen und Senioren sowie Spätaussiedler/innen als stimmberechtigte Mitglieder gleichberechtigt dabei sind. Organisierte Gruppen und Vereine, die mitmachen wollen, können Delegierte im Alter ab 55 Jahre in die Delegiertenversammlung schicken. Herr Grüner weist darauf hin, dass durch den Minderheitenschutz, auch wenn nur ein Verein sich bereit erklärt, jemand in den Seniorenbeirat kommen kann.

3. Beschulung von Migrantenkindern in den Volksschulen in Fürth

Herr Meyer informiert anhand Overhead-Folien (siehe Anhang 2) über die in seiner Zuständigkeit befindlichen Grund- und Hauptschulen. Von den 7.293 Schülern/innen sind **1.893 Kinder ausländischer Herkunft** (mit einbezogen die eingebürgerten Kinder muttersprachlicher Herkunft), das sind 25,9 %. Im Schuljahr 2002/2003 waren es noch 1.873 Schulkinder. Von den 1.893 Schulkindern sind 911 (48,1 %) türkischer, 252 (13,3 %) griechischer und 138 (7,3 %) italienischer Herkunft. Dies sind insgesamt 70 % von allen Schülern/innen ausländischer Herkunft. 592 Schüler/innen verteilen sich auf viele weiteren Nationalitäten. Bezieht man die Spätaussiedler mit ein, hat kommt man auf einen Migrantenanteil von über 27 %.

Des weiteren geht Herr Meyer auf die Regel- sowie Übergangsklassen und zweisprachigen Klassen (griechische Schüler/innen) ein.

Es gibt derzeit 9 **ausländische Lehrer** (5 türkische, 3 griechische, 1 italienischer), die den ausländischen Kindern im wesentlichen muttersprachlichen Ergänzungsunterricht erteilen. Von den 5 türkischen

Lehrern müssen wegen des Ablaufs der 5-jährigen Befristung 3 Lehrer/innen in die Türkei zurückkehren, darunter ist auch ein Lehrer, der die **islamische Unterweisung in deutscher Sprache** durchführen konnte. Bis jetzt wurde der Unterricht von 50 Kindern besucht. Das Staatliche Schulamt geht von einer Weiterführung aus.

Kinder lernen Denken in der Muttersprache, wodurch dieser **muttersprachliche Unterricht (MEU)** an Bedeutung gewinnt. Trotz allem berichtet Herr Meyer, bringen die ausländischen Eltern sogar unverständliche Argumente an, um ihre Kinder nicht in diesen Unterricht schicken zu müssen. Der Anteil an der MEU-Teilnahme ist unterschiedlich (Türken 24,6 %, Griechen 8,1 %, Italiener 32,6 %). Eine Reihe von Problemen (Meldung von Schülern/innen, Größe der Gruppen, Zuweisung von Schulen, in der Regel Nachmittagsunterricht) halten von dem MEU ab. Deutlich signalisieren aber auch Eltern, dass sie wegen des Aufenthalts in Deutschland kein Interesse am muttersprachlichen Ergänzungsunterricht haben.

Den **höchsten prozentualen Anteil an Ausländern** hat die GS Rosenstraße mit 56,6 % danach folgt die HS Pfisterstraße mit 53,3 % und anschließend mit 49,9 % die G/HS Schwabacher Straße. Fürth ist in der Beschulung der ausländischen Schüler beispielhaft, denn in Fürth gibt es die Einschulungsförderung, die Übertrittsförderung und den Quali-Crashkurs. In diesem Punkt darf nicht nachgelassen werden.

Der Anteil **ausländischer Schüler an weiterführenden Schulen** in Fürth ist nach wie vor gering, wobei besonders der Anteil von 8,4 % beim Helene-Lange-Gymnasium, an der Hans-Böckler-Realschule mit 10,8 % und Hans-Böckler-Wirtschaftsschule mit 19,9 % nennenswert sind. Herr Vogel ergänzt mit dem Hinweis, dass sich die Übertritte in die weiterführenden Schulen in den letzten 10 Jahren - wenn auch auf niedrigem Niveau - aber tendenziell gesteigert haben (insbesondere in den letzten 2 Jahren).

Bei den **ausländischen Entlassschülern/innen** ist langfristig tendenziell feststellbar, dass die Abschlussquoten und dabei die Anteile vom Qualifizierenden Hauptschulabschluss bzw. Mittleren Abschluss langsam steigen.

Es besteht abschließend übereinstimmend die Meinung, dass neben den vielfältigen Anstrengungen der Grund- und Hauptschulen die zusätzlichen, gemeinsamen Integrationsprojekte gut konzipiert und umgesetzt werden. Sie sind unbedingt weiterzuführen.

Abschließend bringt Herr Schmitz ein, dass der ViZ-Verein für sein Integrationsprojekt mit Kubilay Tufan auch den Rückhalt von den türkischen und griechischen Vereinen benötigt, damit die Arbeit mit den Kindern Erfolg haben soll. Außerdem hat sein Verein ein neues Projekt namens „**Papa lies mir was vor**“. Für den 18.06.04 um 19 Uhr ist dazu eine Informationsveranstaltung in deutscher und türkischer Sprache geplant und am 16.07.04 um 18 Uhr soll ein erster deutsch-türkischer Vorleseabend beim Atatürk Bildungs- und Kulturverein in der Pegnitzstraße stattfinden. Für den Herbst ist dann eine deutsch-griechische und eine deutsch-russische Veranstaltung vorgesehen. Auf Wunsch können dann weitere Sprachen folgen.

4. Aktuelle Informationen über Integrationsprojekte in Fürth von der Fachbetreuerin Annita Reim

Frau Reim berichtete, dass der **Quali-Crashkurs** wirklich gut in Anspruch genommen wird, vor allem sind Kinder aus der Pfister-, Mai- oder Dr. Schickedanz-Schule in dem Kurs vertreten. Auch etliche Spätaussiedler/innen sind bereit, in den Ferien zu lernen. Viele Schüler/innen scheitern beim Textverständnis, kennen einfache Begriffe bzw. Redewendungen nicht, und dagegen wird in diesem Kurs angegangen. Großer Dank von den Veranstaltern sowie den Schülerinnen und Schülern wird dem Verein

der Einheit und Anhänger von Atatürk ausgesprochen, der die Räume zur Verfügung stellt. Viele der Schüler aus 8 Nationen bzw. der Spätaussiedler treffen sich noch außerhalb des Kurses und es entstehen neue, interkulturelle Freundschaften, was man durchaus als positiven Nebeneffekt betrachten kann.

Das Projekt "Förderung von Schülern/innen in der HS-Soldnerstraße" der 7./8. Jahrgangsstufe, die insbesondere in Deutsch Probleme haben, wird nur begrenzt in Anspruch genommen. Die Ansprüche an die Teilnehmerzahl sollten nicht zu hoch angesetzt werden. Mit diesem Angebot soll versucht werden, schlecht abgeschlossenen Schullaufbahnen durch frühzeitige Förderung zu begegnen.

Einschulungsförderung für türkischsprachige, neueintretende Grundschüler/innen in der Fürther Innenstadt

Initiiert und konzipiert wurde die Einschulungsförderung von einer Arbeitsgruppe bestehend aus dem Fachbetreuer für Deutsch als Fremdsprache, dem Rektor der Grundschule am Kirchenplatz, deutschen Lehrerinnen, einem türkischen Lehrer, dem Jugendamt, der Integrationsberatung sowie der Vorsitzenden des türkischen Elternvereins. Im Mai 1999 wurde erstmals ein Kurs an der Kirchenplatzschule durchgeführt und seitdem haben dort 42 Kinder diesen Förderkurs durchlaufen.

Aufgrund der guten Ergebnisse und des hohen Bedarfs wurde dieses Angebot vom Rektor der Grundschule Maischule übernommen und in Zusammenarbeit mit Kindergärten aus dem Sprengel erstmals 2002 durchgeführt.

Einschulungsförderung in der GS am Kirchenplatz

Frau Kruse/Integrationsberatung berichtet über die Unterstützung der Förderung der Einschulung in der GS Kirchenplatz. Die Einschulungsförderung ist auch 2003 wieder gut gelaufen. An einigen Fällen konnte beispielhaft gesehen werden, dass die Teilnehmenden im Gegensatz zu den Kindern in vergleichbarer Situation, die diese Förderung nicht erhalten, wichtige Fortschritte in der deutschen Sprache und im sozialen Verhalten machen.

2003 ist die Einschulungsförderung zum 5. Mal angeboten worden und es haben 8 Kinder mit türkischer bzw. griechischer Staatsangehörigkeit teilgenommen. Unter ihnen ist ein 8-jähriger thrakischer Grieche gewesen, dessen Wissen auf dem Stand eines 4-Jährigen gewesen ist. Die Erfahrungen haben gezeigt, oftmals scheitert das Lösen einer Aufgabe daran, dass wenige Begriffe nicht verstanden worden sind. Das Angebot der Einschulungsförderung soll weiter fortgesetzt werden und wie gehabt im Mai beginnen. Neben den beiden Lehrerinnen steht auch diesmal wieder die türkischsprachige Betreuerin, die schon seit Einführung dieser Maßnahme mitgemacht hat, zur Verfügung.

Schwerpunkte für die 2. Vollsitzung

Der Integrationsbeauftragte Vogel schlägt vor, als Schwerpunkte für die 2. Vollsitzung die Darstellung der Integrationsprojekte "Hippy-Programm", "Mama lernt Deutsch" vorzusehen sowie "Opstapje" aus Nürnberg präsentieren zu lassen. Der Integrationsbeirat stimmt diesem Vorschlag zu.

5. Aktionskreis zur Qualifizierung junger Ausländer/ABA - Netzwerk Qualifizierung junger Migranten/BQN Nürnberg-Fürth-Erlangen

Kick-Off-Veranstaltung am 09.03.04

Es wird über die Kick-Off-Veranstaltung vom BQN Nürnberg-Fürth-Erlangen vom 09.03.04 im Bildungszentrum Nürnberg berichtet, das gemeinsam mit Vertretern des ABA durchgeführt wurde. Schwerpunkt war die Vorstellung des Projekts, des Projektteams und des Vorhabens und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit. Vom Integrationsbeirat nahmen teil Antonios Kerlidis, Waldemar Mittelstädt sowie

Kaya Refik. Des weiteren aus Fürth Jochen Sahr/Kompetenzagentur und der Integrationsbeauftragte Vogel.

ABA-Seminar am 12./13.03.04 in der Bildungsstätte Schney

Zur Vertiefung der Zusammenarbeit wurde ein Seminar in der Bildungsstätte Schney durchgeführt. Bei diesem Seminar wurden auch das Modellprojekt INKUTRA der AWO Nürnberg (Interkulturelle Kompetenz) sowie die Kompetenzagentur Fürth vorgestellt. Nach einer Vorstellung des BQN Nürnberg-Fürth-Erlangen wurden in mehreren Workshops verschiedenen Themenbereiche bearbeitet und die Ergebnisse zusammengetragen. Von Fürth nahmen teil Antonios Kerlidis, Messeret Kasu, Yehualashet Teshome Mulatu, Waldemar Mittelstädt sowie Dietrich Vogel.

6. Zuschussanträge

Folgende Zuschussanträge sind fristgerecht eingegangen:

Antragsnummer	Eingegangen am	Vom	Veranstaltung/Maßnahme
Nr. 18/2004	06.04.04.	Verein der Einheit und Anhänger von Atatürk e.V., Fürth 1976	Konferenz zum Weltgesundheitstag am 07.04.04
Nr. 19/2004	06.04.04	Verein der Einheit und Anhänger von Atatürk e.V., Fürth 1976	Konferenz zur Entwicklung in die Demokratie (Cumhuriyet) am 17.04.04
Nr. 20/2004	13.04.04	Deutsch-Ägyptischer Verein Nürnberg/Fürth e.V.	20-jähriges Vereinsjubiläum am 25.04.04

Für die Anträge Nr. 18/2004 und Nr. 20/2004 wird einstimmig empfohlen, Zuschüsse zu gewähren. Beim Antrag Nr. 19/2004 wird darauf hingewiesen, dass diese Veranstaltung sich nur auf die innertürkische Entwicklung bezog und kein kommunaler Integrationsbezug zu erkennen ist. Die Empfehlung des Vorsitzenden, keine Empfehlung abzugeben wird mit 2 Ja- und 6 Neinstimmen abgelehnt.

Ende der Sitzung: 22 Uhr

Fürth, 28.06.04		
Protokollführung		
gez. Aydin Kaval	gez. Anke Kruse	gez. Yvonne Friedrich
Vorsitzender	Dipl. Sozialpäd. (FH)	Auszubildende

Anlage 1: TOP 2: Aktuelle Informationen zu den Kürzungen der Staatsregierung im Bereich der Migrationsberatung

Der **Integrationsbeirat** hat in seiner **1. Geschäftsführenden Ausschuss-Sitzung am 09.02.04** zur den beabsichtigten Kürzungen im Bereich der Sozialberatungen für Migrantinnen und Migranten bei den freien Wohlfahrtsverbänden eine **Resolution** verabschiedet (siehe Anlage 1).

Diese Resolution war die Grundlage für eine umfassende **Unterschriftensammlung** und hat in ganz verschiedenen Bereichen zu einem beachtlichen Ergebnis von 1.600 Unterschriften geführt.

Am **25.02.04** fand im Türkischen Kulturverein ein **Informationsveranstaltung** mit Vertreterinnen und Vertretern aus Vereinen und vor allen Dingen der betroffenen freien Wohlfahrtsverbände statt, in der ausführlich schriftlich und mündlich auf die mit den Kürzungen verbundenen Auswirkungen hingewiesen wurde. In einer anschließenden Pressekonferenz, die das Bürgermeister- und Presseamt vorbereitet hatte, trugen die Vertreter/innen auch noch den Journalisten ihre Anliegen vor. Das hatte eine gute Berichterstattung in der Nürnberger Zeitung, den Fürther Nachrichten und der Stadtzeitung zur Folge. Hierzu gab es auch Leserbriefe.

Der **Stadtrat** hat sich in seiner **Sitzung am 03.03.04** ebenfalls mit der Resolution des Integrationsbeirates befasst und sie einstimmig unterstützt. Er hat festgestellt, dass damit die Angebote der freien Wohlfahrtsverbände in ihrem Bestand gefährdet sind. Die über Jahrzehnte gewachsene und gefragte Fachkompetenz der Mitarbeiter/innen stehe damit sowohl für die Migranten/innen als auch die Regeldienste nicht mehr zur Verfügung.

Am **05.03.04** hat die **Landtagsabgeordnete Petra Guttenberger/CSU mit Vertretern/innen des Integrationsbeirates** ein ausführliches **Gespräch** geführt und ihre Unterstützung zugesagt. Sie hat mit Schreiben vom 12.03.03 sowohl an die Staatsministerin Christa Stewens/CSU als auch an den Landtagsabgeordneten Joachim Unterländer/CSU - Arbeitskreis für Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik eingehend die Problematik und die Auswirkungen für Fürth dargelegt und - unter den Vorgaben der Mittelkürzungen - um die Erstellung eines Konzeptes gebeten, die die Strukturen der Beratung erhält und langfristig sichert.

Der **Integrationsbeirat** hatte bereits mit **Schreiben vom 11.02.04** die Resolution sowohl an den **Ministerpräsidenten Dr. Stoiber** als auch an die **Sozialministerin Christa Stewens** zugeleitet, das Auftragsgemäß der Leitende Ministerialrat Huemer am 08.03.04 beantwortet hat (Anlage 2). Ziel aller Bemühungen sei es, vorhandene Netzwerke in ihrem Kernbestand soweit als möglich zu erhalten. Dabei ginge es auch um die Frage, ob sich durch eine Zusammenführung der Beratungsdienste und Integrationseinrichtungen für Ausländer und Aussiedler zu Kompetenzzentren für Migration an Orten, wo dies möglich und sinnvoll erscheint, Synergieeffekte erzielen ließen.

Für das Jahr 2005 könne er noch keine Aussagen treffen, da der Doppelhaushalt 2005/2006 sich noch in der Vorbereitung befinde. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sähe jedoch vor, den im Nachtragshaushalt 2004 enthaltenen Ansatz auch für den Doppelhaushalt 2005/2006 einzubringen.

Die Unterschriftensammlung mit dem Hinweis auf den einstimmigen Beschluss des Stadtrates ist in einem **gemeinsamen Schreiben von Oberbürgermeister Dr. Jung und dem Vorsitzenden des Integrationsbeirates am 05.03.04 an den Staatsminister Erwin Huber** in die Staatskanzlei geschickt worden (Anlage 3).

In einem **gemeinsamen Schreiben des Integrationsbeirates, des Integrationsbeauftragten und des Sprechers der Migrationsforums an die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatssekretärin Marie-Luise Beck am 09.03.04** wurde angefragt, wie die weitere Entwicklung der Sozialberatungen aus der Sicht der Bundesregierung aussehen soll (Anlage 4).

In der **Sondersitzung des Sozialhilfeausschusses am 05.03.04** hat u.a. Herr Wurst, Geschäftsführer des AWO-Kreisverbandes den Vorschlag unterbreitet, zur Sicherung der AWO-Kulturbrücke diese in Fürth zu einem Kompetenzzentrum für Migration auszubauen.

Der Nachtragshaushalt wurde im Bayerischen Landtag am 17.03.04 mit Mehrheit der CSU-Fraktion ohne Änderungen beschlossen.

Antwortschreiben von MdL Joachim Unterländer/CSU, Arbeitskreis für Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik an die Abgeordnete Petra Guttenberger/CSU vom 22.03.04 (siehe Anlage 5)

Er teilte mit

- Dass zumindest für den Beratungsbereich mit den abgeschlossenen Haushaltskürzungen auch die Neukonzeption im Bereich der Ausländerberatung verbunden sei; dort sollen nach intensiver Abstimmung mit den Trägern aus dem Bereich der freien Wohlfahrtspflege neue Kompetenzzentren entwickelt werden. Die Erfahrungen an der Basis mit der bisherigen Tätigkeit müssten dabei unbedingt berücksichtigt werden.
- Darüber hinaus würde sich aus der künftigen ausländerpolitischen Konzeption eine Neuorientierung im Bereich der Sozialpolitik ergeben, die sie im Falle einer Beschlussfassung über ein Zuwanderungsgesetz entscheidend mitgestalten müssten.
- Gerade in sprachlichen und sozialrechtlichen Fragen erfordere ein integrativer Ansatz geradezu die gemeinsame Nutzung von dafür auch vorgesehenen Beratungseinrichtungen.

Antwortschreiben vom Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Verwaltungsreform Erwin Huber vom 29.03.04 siehe Anlage 6)

Er teilte folgendes mit:

- Dem Integrationsbeirat der Stadt Fürth sei mit dem Schreiben des Sozialministeriums vom 08.03.04 bereits bekannt, dass trotz aller Einschnitte auch in diesem Jahr eine Landesförderung für die Beratung der genannten Personenkreise gewährt werden könne. ... Inzwischen konnte jedoch erfreulicherweise durch Verhandlungen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen mit dem Bundesministerium des Innern erreicht werden, dass der Rückgang der Landesmittel die Höhe der Bundesmittel im Bereich der Ausländersozialdienste nicht beeinflusst.
- Ziel der Staatsregierung sei es, vorhandene Netzwerke in ihrem Kernbestand soweit wie möglich zu erhalten. Dabei ginge es auch um die Frage, ob sich durch eine Zusammenführung der Beratungsdienste und Integrationseinrichtungen für Ausländer und Aussiedler zu Kompetenzzentren für Migration an den Orten, wo dies möglich und sinnvoll erscheint, Synergieeffekte erzielen lassen.
Ein grundlegendes Gespräch mit allen betroffenen Verbänden hat im Sozialministerium am 15. März 2004 bereits stattgefunden.

Antwortschreiben der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Parlamentarische Staatssekretärin im BMFSFJ, MdB Marieluise Beck vom 05.04.04 (siehe Anlage 7)

Sie teilte folgendes mit:

- Sie teile die Einschätzung zur Bedeutung der Ausländersozialberatung für die Erleichterung der Integration von in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten und beobachte mit Sorge die aktuelle Entwicklung. Deshalb sei dies auch Thema auf der nächsten Bundeskonferenz am 18./19. Mai 2004 in Berlin.
- Nach ihren Informationen würde das bayerische Sozialministerium aufgrund der allgemeinen Haushaltseinsparungen die Mittel für die Integrationsförderung 2004 insgesamt deutlich kürzen und für die Ausländersozialberatung nur noch ca. 200.000 € zur Verfügung stellen.
- Der Bund sei nach Auskunft des Bundesinnenministeriums für das Jahr 2004 bereit, auch bei Kürzung der Landeszuwendungen seine Mittel entsprechend der jeweiligen Beantragung seitens der Länder in voller Höhe zur Verfügung zu stellen. Für 2005 werde eine Neuregelung der Finanzierungsaufteilung zwischen Bund und Ländern angestrebt.
- Seit Sommer 2003 werde auf Bund-Länder-Ebene über eine Neukonzeptionierung der Sozialberatung Gespräche geführt - die während des laufenden Vermittlungsausschussverfahrens zum Zuwanderungsgesetz ausgesetzt wurden. Es sei beabsichtigt, die neuen Grundsätze am 1.1.2005 in Kraft zu setzen. Ihr Arbeitsstab sei an diesen Gesprächen beteiligt.

Strukturen zur Integrationsförderung von Regierungsdirektor Dr. Christoph Hauschild, Berlin¹

Herr Dr. Hauschild setzte sich u.a. auseinander mit den bisher bestehenden Strukturen der Integrationsförderung auf verschiedenen Ebenen und unterschiedlichen Angeboten für die einzelnen Migrantengruppen. Weiter ging er auf notwendige neue Strukturen, insbesondere auf die Neuzuwanderung, die Unterschiede zwischen den Zuwanderergruppen, die Organisation auf Bundesebene und ein bundesweites Integrationsprogramm ein.

Seine Ausführungen, die gerade im Hinblick auf die oben aufgeführten Aktivitäten zur Sicherung der Ausländersozialberatungen wichtig sind und eine Einschätzung der Gesamtentwicklung bzw. ihre Zielsetzungen vermitteln, werden zur Information empfohlen (Anlage 8).

Stadt Fürth
Integrationsberatung
gez. Dietrich Vogel

¹ Vortrag aus Anlass der Hohenheimer Tage zum Ausländerrecht 2004 am 31.01.2004, veröffentlicht in Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik Nr. 3/2004, Seiten 83 - 86. Die Vortragsform ist weitgehend beibehalten worden. Der Beitrag erscheint auch in der Tagungsdokumentation bei der Nomos Verlagsgesellschaft.



RESOLUTION

Die Staatsregierung und die CSU-Landtagsabgeordneten haben im Januar 2004 beschlossen, ab 2005 die Sozialberatungen für Migrantinnen und Migranten nicht mehr bzw. nur noch im stark eingeschränkten Maße finanziell zu unterstützen. Damit wird eine jahrzehntelange erfolgreiche Tätigkeit der Wohlfahrtsverbände im Bereich der Integration insbesondere von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern der Boden entzogen.

Auch im Bereich der Integrationsarbeit mit und für die Spätaussiedler/innen wird es gravierende Einschnitte geben.

Dem Integrationsbeirat ist völlig unverständlich, dass mit diesen drastischen Mittelkürzungen eine der wichtigsten Säulen der Integrationsarbeit bei den Migranten/innen erheblich eingeschränkt wird oder ganz entfallen soll. Die Kürzungen betragen

- bei ausländischen Mitbürgern/innen in 2004 **65 %** und 2005 **100 %**
- bei Asylbewerbern/innen **50 %**
- bei Spätaussiedlern/innen **25 %**.

Die Ausländersozialdienste werden nach wie vor in hohem Maße in Fürth wahrgenommen und zeigen damit ihre Notwendigkeit und die dort geleistete qualifizierte Arbeit. Die inhaltliche Arbeit in der Ausländersozialberatung hat sich in den letzten Jahrzehnten zwar geändert, sie ist aber anspruchsvoller und vielseitiger geworden. Nicht umsonst wurde die Ausbildung und staatliche Prüfung zum Sozialberater/in vor vielen Jahren eingeführt.

Diese Kolleginnen und Kollegen haben sich durch ihre jahrelange, ja teilweise jahrzehntelange Arbeit ein hohes Maß an Erfahrungen, Wissen und Kompetenzen angeeignet und sind aus dem tagtäglichen Geschehen nicht mehr wegzudenken. Ihre Fachkompetenz ist erforderlich und gefragt.

Wird sich vergegenwärtigt, dass allein in Fürth mindestens 30 % der Bevölkerung Migrationshintergrund hat, wird die Größenordnung der durch Wegfall bzw. Einschränkung dieser speziellen Anlaufstellen betroffenen Menschen deutlich. Darüber hinaus würde dies für unsere Stadt eine Gefährdung der vielfältigen Integrationsaktivitäten in allen Bereichen bedeuten. Denn neben den gewählten und beratenden Mitgliedern des Integrationsbeirates sind es gerade die hauptamtlichen Fachleute, die in diesem Sinne, zum Migrationsforum zusammengeschlossen, vernetzt tätig sind.

Der Wegfall der Bezuschussung seitens der Bayerischen Staatsregierung hat, als grundsätzliche Voraussetzung für die Bezuschussung durch die Bundesregierung bzw. durch den Europäischen Sozialfond auch den Wegfall dieser Fördergelder zur Folge. Betroffen sind sowohl der Sozialdienst für Migranten/innen und die Kulturbrücke der AWO als auch die Griechenberatung der Stadtmission Nürnberg, damit alleine knapp 10.000 griechische und türkische Staatsbürger/innen in Fürth.

Diese Entwicklung gefährdet nicht nur die Integration von Migranten/innen in erheblichen Maße sondern auch den sozialen Frieden in unserer Stadt Fürth.

Wir fordern deshalb die Staatsregierung auf, die Kürzungsabsichten zurückzunehmen.

Fürth, 09.02.2004
gez. Aydin Kaval
Vorsitzender

Anlage 2: TOP 3 Beschulung von Migrantenkindern in den Volksschulen in Fürth

Aussiedler- und Ausländerbeschulung

Fürth/Stadt

Stand: 01.10.2003

(1) Aussiedler

1.1. Gesamtübersicht

	%	01.10.03	01.10.02	+/-
Zahl aller Schüler an Grund- und Hauptschulen davon Aussiedler-schüler	100	7293	7334	- 0,6 %
(Zuzug seit Sept. 99)	1,7	125	128	- 2,3 %

Anmerkung: Aussiedlerschüler sind „Zählkinder“ mit Aufenthalt bis zu drei Jahren.

(2) Ausländische Schüler

2.1. Gesamtübersicht

	%	01.10.03	01.10.02	+/-
Zahl aller Schüler an Grund- und Hauptschulen	100	7293	7334	- 0,6 %
davon ausländische Schüler	25,9	1893	1873	+ 1,1 %

Anmerkung: Ausländische Schüler sind Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache (inklusive Aussiedler)
2018 Schüler = 27,7 %.

2.2 Ausländische Schüler nach Nationalitäten

	01.10.02	01.10.03	%	+/-
Türken	928	911	48,1	- 1,8%
Griechen	255	252	13,3	- 1,2%
Italiener	142	138	7,3	- 2,8%
Bosnier	39	39	2,1	+/- 0%
Kroaten	3	32	1,7	+ 6,7%
Slowenier	2	2	0,1	+/- 0%
Mazedonier	6	5	0,3	- 16,7%
BRYU	72	73	3,9	+ 1,4%
Spanier	6	8	0,4	+ 33,3%
Portugiesen	13	10	0,5	- 23,1%
Sonstige	380	423	22,3	+ 11,3%
Summe	1873	1893	100	+ 1,1 %

Anmerkung: Insgesamt ergeben die türkischen, griechischen und italienischen Schüler zusammen ca. 70 % der ausländischen Schüler/innen.

2.3 Ausländische Schüler in Regelklassen zweisprachigen Klassen, Übergangsklassen (1-9)

	01.10.02	01.10.03	%	+/-
Regelklassen	1523	1534	81,0	+ 0,7 %
Zweispr. Klassen	107	117	6,2	+ 9,3 %
Ü-Klassen	243	242	12,8	+ 0,4 %
Summe	1873	1893	100	+ 1,1 %

2.4 Zweisprachige Klassen (Zahl, Schnitt)

	2002		2003	
	Klassen	Durchschnitt	Klassen	Durchschnitt
Griechen	5	21,4	6	19,5

2.5 Ausländische Lehrer

	2002	2003
Türken	5 (2)	5 (2)
Griechen	3 (1)	3 (1)
Italiener	1 (1)	1 (1)
Summe	9 (4)	9 (4)

Zahlen in Klammern: davon Lehrer mit „unbefristetem Arbeitsvertrag“; von den türkischen Lehrkräften kehren nach diesem Schuljahr 3 zurück in die Heimat.

2.6 Übertritt an weiterführenden Schulen

	2002			2003		
	Gesamt	Davon A.	%	Gesamt	Davon A.	%
Übertritte						
In Gymnasien	384	44	11,5	400	40	10,0
In Real- und Wirtschaftsschulen	393	52	13,2	355	57	16,1

Zahl der am muttersprachlichem Ergänzungsunterricht (MEU) teilnehmendem Schüler:

Übersicht 1:

	01.10.03	01.10.02	+/-
Türken	224	217	+ 3,2 %
Serben	3	15	- 80 %
Italiener	45	46	- 2,2 %
Kroaten	10	8	+ 25 %
Griechen	11	26	- 57,7 %
Spanier	7	20	- 65 %
Summe	300	332	- 9,6 %

Akzeptanz (2003)
Übersicht 2:

	Insgesamt in Regel- Überg.Kl.	MEU-Teilnehmer	%
Türken	911	224	24,6 %
Italiener	138	45	32,6 %
Griechen	135	11	8,1 %
Serben	72	3	4,2 %
Kroaten	30	10	33,3 %
Spanier	8	7	87,5 %
Summe	1294	300	23,2 %

2.11 Schulen mit hohem Ausländeranteilen Regelklassen (ohne Aussiedler)

	Schüler in Regelklassen	Davon Ausländer	In %
HS Pfisterstraße	285	152	53,3
GH Schwabacher Str.	459	229	49,9
GS Rosenstraße	189	90	47,6
HS Maistraße	308	144	46,8
GS Kirchenplatz	186	75	40,3
GS Maistraße	255	90	35,3
GS Soldnerstraße	291	87	29,9
GS Frauenstraße	474	137	28,9

2.12 Gesamtanteil ausländischer Schüler an den Grund- und Hauptschulen (alle Klassen, ohne Aussiedler)

	Schüler	Davon Ausländer	In %
GS Rosenstraße	228	129	56,6
HS Pfisterstraße	285	152	53,3
GHS Schwabacher Straße	459	229	49,9
HS Maistraße	308	144	46,8
GS Frauenstraße	589	252	42,8
GS Kirchenplatz	186	75	40,3
GS Maistraße	255	90	35,3
GS Soldnerstraße	291	87	29,9
GS Soldnerstraße	383	102	26,6
GS Hans-Sachs-Straße	406	100	24,6
HS Hans-Sachs-Straße	254	61	24,0
HS Dr.-G.-Schickedanz	536	112	20,9
GH Kiderlinstrasse	797	143	17,9
GS Friedrich-Ebert-Straße	409	61	14,9
GHS Pestalozzistraße	585	86	14,7
GH Seeackerstraße	389	41	10,5
GS Zedernstraße	138	6	4,3
GS Adalbert-Stifter-Straße	327	10	3,1
GTH Farrnbachschule	468	13	2,7
	7293	1893	25,9

Anmerkung zu 2.12 und 2.13: Aussiedlerkinder mit fehlenden bzw. geringen Deutschkenntnissen sind in der Gesamtzahl der Schüler enthalten, wurden aber nicht als „Ausländer“ erfasst.

2.13. Anteil ausländischer Schüler in weiterführenden Schulen in Fürth

Schule	Gesamtschülerzahl	Davon Ausländer	In %
Helene-Lange-Gymnasium	1529	128	8,4
Heinrich-Schliemann-Gymn.	766	31	4,0
Hardenberg-Gymnasium	1105	67	6,1
Hans-Böckler-Realschule	637	69	10,8
Leopold-Ullstein-Realschule	1009	41	4,1
Hans-Böckler-Wirtschafts.	453	90	19,9
	5499	426	7,7

2.7 Ausländische Entlassschüler

	Aus Jgst. 7+8	Aus Jgst. 9	Aus Jgst. 10	Summe
2002	45	117	9	171
2003	24	112	10	146

	o.erfolgr. Abschluss	Mit erfolgr. Abschluss	Quali	Mittlere Abschluss	Summe
2002	45 (26,3%)	67 (39,2%)	46 (26,9%)	9	171
2003	30 (20,5%)	55 (37,7%)	54 (37%)	7	146

2.8 Förder- und Intensivkurse für Schüler mit nicht deutscher Muttersprache (in Regelklassen), d.h. Deutsch als Zweitsprache

	Zahl der Kurse	Zahl der WoStd.	Zahl der Schüler
Förderunterricht	137 (141)	251 (277)	1.367 (1379)
Intensivunterricht	14 (13)	70 (65)	97 (105)
Sprachlernklassen	3	42	35
des weiteren			
Übergangsklassen			242
Zweisprachige Klassen			117
Gesamtförderung in Deutsch als Zweit-sprache			1.858

In Klammern: Vorjahreszahlen